

Call for Papers:

Externer Themenschwerpunkt ‚Fähigkeitsnormen in der Grundschule‘

(verantwortet von Ralf Parade, Katja Adl-Amini, Georg Geber-Knop & Patrick Uhl)

Welche Fähigkeiten Individuen sich aneignen müssen, um als gesellschaftlich anerkannte Subjekte gelten und damit an gesellschaftlichen (Teil-)Systemen partizipieren zu können, unterliegt historischen Wandlungsprozessen (Mackert, 2022). In relationalem Verhältnis zu diesen und einer Binärlogik folgend markieren soziohistorisch situierte Fähigkeitsnormen, was in spezifischen Kontexten etwa als „anormal“, „krank“ oder „inferior“ gilt. Sie hierarchisieren sowie (de-)privilegieren Subjekte und motivieren pädagogische Programme, die auf Befähigung zielen (Buchner et al., 2015; Buchner, 2022; Mayer et al., 2023).

Dass auch die Schule von vielfältigen Reglementierungen auf Basis der Unterscheidung von Können/Nicht-Können durchzogen ist, wurde bereits in Ansätzen aufgezeigt (z. B. Merl, 2019). Doch gerade im Hinblick auf die Grundschule als zentrale Vermittlungsinstanz zwischen familial-partikularistischen Nähebeziehungen und universalistischen Leistungsansprüchen der Gesellschaft (Helsper, 2022, S. 53) liegen bislang nur wenige Arbeiten vor, die sich dem normativen Primat der Fähigkeit widmen (z. B. Rabenstein & Reh, 2013). Wie „kindgemäß“ auch immer eine Grundschule zu sein beansprucht, Kinder werden darin teleologisch als zu werdende adressiert und somit mit Fähigkeitsnormen konfrontiert (Heinzel, 2011, S. 48), die sowohl Chance als auch Zumutung sein können – Letzteres vor allem dann, wenn die Zuschreibung von Defiziten, Auffälligkeiten oder Pathologien folgt, sollte Fähigkeitserwartungen nicht entsprochen werden.

Für die Prüfung von Fähigkeiten wurden seit Beginn des 20. Jahrhunderts vielfältige Testverfahren entwickelt, die heutzutage eng mit Kompetenzkonzepten verwoben sind (Gelhard, 2018; Heßdörfer, 2022). Die normativen und erkenntnistheoretischen Prämissen dieser Konzepte sowie ihre rekursiven Effekte (z. B. Höhne, 2007) bleiben jedoch im Feld der Grundschulforschung bislang vielfach unterbelichtet. Das Themenheft möchte hier ansetzen und zu einer multiparadigmatischen Auseinandersetzung mit Fähigkeitsnormen in der Grundschule einladen – verstanden als historisch gewachsene, gesellschaftlich eingebettete und pädagogisch wirksame Ordnungen, die das Denken, Handeln und Erleben von Akteur:innen im schulischen Feld und darüber hinaus prägen.

Im Zentrum steht somit nicht nur die Fähigkeit als zu messende Variable, sondern der normative Gehalt von Fähigkeitskonzepten selbst: Wie werden sie konstruiert, legitimiert, tradiert, verhandelt oder infrage gestellt? Welche (institutionalisierten) diskursiven und körperlich-affektiven Praktiken (re-)produzieren und stabilisieren Fähigkeitsnormen sowie damit einhergehende Subjektideale – und wie wirken diese auf Kinder, Lehrkräfte, Eltern oder Professionelle aus angrenzenden Disziplinen zurück? Wie lassen sich quantitative und kompetenzorientierte Untersuchungen so gestalten, dass sie nicht nur Unterschiede in spezifischen Fähigkeitsausprägungen abbilden, sondern zugleich die Normativität und Historizität der ihnen zugrunde liegenden Fähigkeitsbegriffe sichtbar machen? Inwiefern können vermessende Verfahren selbst zum Gegenstand kritischer Analyse werden, um in den Blick zu nehmen, ob und wie durch ihre epistemischen Prämissen und Bewertungslogiken gesellschaftlich wirksame Vorstellungen von Fähigkeit und Normalität (re-)produziert werden?

Ziel des Themenhefts

Das geplante Heft verfolgt das Ziel, Fähigkeitsnormen als zentralen, aber bislang nur implizit reflektierten Bestandteil des pädagogischen Alltags in der Grundschule sichtbar zu machen. Es versteht sich als Forum für unterschiedliche theoretische, methodisch-methodologische und disziplinäre Zugänge.

- **Empirisch-qualitative Studien**, die das relationale Gefüge von normativer Ordnung, habituellen Orientierungen und schulischen Praktiken in den Blick nehmen, in dem Fähigkeitsnormen in der Grundschule prozessiert werden. Denkbar wären hier etwa diskursanalytische, sinnrekonstruierende und ethnographische Zugänge, die es erlauben, organisationale Normen (Maack & Truschkat, 2022) sowie deren (spannungsvolles) Verhältnis zu den Habitus der Akteur:innen (Bohnsack, 2014; 2017) oder aber die (Re-)Produktion der normativen grundschulischen Ordnung in situierten Praktiken, deren Vollzugslogiken und Funktionalitäten einzufangen (Budde & Eckermann, 2021).
- **Empirisch-quantitative oder mixed-methods-basierte Untersuchungen**, die Fähigkeitsnormen in ihrer empirischen Ausprägung, Wirkung und Verteilung erfassen oder kritisch reflektieren – etwa im Hinblick auf stereotype Fähigkeitszuschreibungen und entsprechende Effekte (bspw. auf Schulleistungen oder Übergangsempfehlungen) (Gentrup & Rjosk, 2018; Hollenstein et al., 2019; Glock & Kleen, 2020; Gentrup, 2024), auf (unterschiedlich verteilte) Zuschreibungen sonderpädagogischer Förderbedarfe (z. B. Goldan & Grosche, 2021) oder auf Veränderungen von

Fähigkeitsanforderungen und Kompetenzstandards im Längsschnittvergleich. Auch Arbeiten, die quantitative Modelle, Konzepte oder Testverfahren selbst epistemologisch oder erkenntniskritisch befragen, können hier verortet werden, sofern sie zur Reflexion normativer Voraussetzungen und Effekte vermessender Verfahren in der Grundschule beitragen.

- **Historische Analysen**, die Entstehung und Wandel von Fähigkeitsnormen im Kontext schulischer Diagnostik- und Überprüfungsverfahren sowie damit einhergehende Pathologisierungs- und Exklusionsprozesse beleuchten (Hofmann 2021; Neuhaus & Vogt, 2023; Sauer, 2024)
- **Sonderpädagogische und diagnostikkritische Perspektiven**, die Grenzziehungen zwischen Normalität und Abweichung in der Grundschule in den Blick nehmen (u.a. Hackbarth, 2022; Kelle, 2011; Kelle 2013; zu Feststellungsverfahren sonderpädagogischer Förderbedarfe: u.a. Adl-Amini et al. 2025; Haas et al. 2025).
- **Vergleichende oder internationale Perspektiven**, die unterschiedliche nationale oder kulturelle Normierungen von Fähigkeit im Primarschulbereich aus Perspektive unterschiedlicher Akteur:innen untersuchen (Neuhaus & Vogt, 2022; Imperio & Seitz, 2023).
- **Kindheitspädagogische und fachdidaktische Einsätze**, die die Genese, Vermittlung und Transformation von Fähigkeitsnormen in fachlich oder institutionell spezifischen Kontexten untersuchen. In kindheitspädagogischen Feldern kann dies etwa die Rekonstruktion von Vorstellungen über „Schulfähigkeit“, kindliche Entwicklungsnormen oder Förderpraktiken umfassen, ebenso wie Analysen von Beobachtungs- und Diagnoseverfahren oder Elterngespräche (Cloos & Schulz, 2011; Hartmann, 2024; Krähnert, 2020). Auch besteht hier die Möglichkeit, auf Basis von Alltagspraktiken Subjektideale und damit korrespondierende Fähigkeitsnormen zu perspektivieren (Albedyhl & Vielstädte, 2025). Fachdidaktische Perspektiven wiederum können beleuchten, wie fachspezifische Wissens- und Könnensnormen (z. B. in der Deutsch-, Mathematik- oder Sachunterrichtsdidaktik) konstruiert, vermittelt und beurteilt werden, welche impliziten Fähigkeitsmodelle diesen zugrunde liegen und welche Spannungen mit weiteren normativen Ansprüchen (bspw. inklusiver Bildung) sich daraus ergeben (Seitz & Simon, 2021; Vogt & Neuhaus, 2021; Heinzel et al., 2023; Kleinfeld, 2023 für die Kindheitspädagogik: Kaul, 2023; Lochner, Kaul & Gramelt, 2021; Walter-Laager, 2019).

Damit öffnet das Themenheft den Blick über disziplinäre und methodisch-methodologische Grenzen hinaus und versteht sich als Einladung zum Dialog zwischen Grundschulpädagogik und -forschung, Historischer Bildungsforschung, Allgemeiner Erziehungswissenschaft, Sonderpädagogik, Empirischer Bildungsforschung, Soziologie und Psychologie.

Einreichung und Begutachtung

Beiträge können in deutscher oder englischer Sprache eingereicht werden. Eingereicht werden sollen ein Abstract (max. 5000 Zeichen, zzgl. Literatur) und Schlagworte bis zum 07.01.2026. Nach Auswahl durch die externen Herausgeber:innen (Ende Januar) werden Autor:innen zur Einreichung des vollständigen Manuskripts eingeladen. Alle Beiträge durchlaufen ein double-blind peer-review Verfahren.

Kontakt

Für Rückfragen und Einreichungen der Abstracts wenden Sie sich bitte an: ralf.parade@uni-erfurt.de

Literatur

Adl-Amini, B., Gasterstädt, J., Kistner, A., Klenk, F. C., Kadel, J., Borel, S., & Singer, L. (2025). Inklusive Diagnostik in Verfahren zur Feststellung sonderpädagogischen Förderbedarfs? Zwischen angemessener Förderung und institutioneller Diskriminierung (InDiVers). In K. Beck, R. A. Ferdigg, D. Katzenbach, J. Kett-Hauser, S. Laux, & M. Urban (Hrsg.), *Förderbezogene Diagnostik in der inklusiven Bildung. Professionalisierung – spezifische Unterstützungsbedarfe – Übergänge in die berufliche Bildung* (S. 42–64). Waxmann.

Albedyll, L. von, & Vielstädte, T. (2025). Das „gute Kindergartenkind“ und die „gute Fachkraft“ – Praxistheoretische Perspektiven auf die Bearbeitung kindheitspädagogischer Normen. *Diskurs Kindheits- und Jugendforschung*, 20(1), 65–80. <https://doi.org/10.3224/diskurs.v20i1.05>

Bohnsack, R. (2014). Habitus, Norm und Identität. In W. Helsper, R.-T. Kramer, & S. Thiersch (Hrsg.), *Schülerhabitus. Theoretische und empirische Analysen zum Bourdieuschen Theorem der kulturellen Passung* (S. 33–55). Springer VS.

Bohnsack, R. (2017). Praxeologische Wissenssoziologie. Budrich.

Buchner, T. (2022). Ableism verlernen? Reflexionen zu Bildung und Fähigkeit als Professionalisierungsangebot für Lehrer*innen im Kontext inklusiver Bildung. In Y. Akbaba, T. Buchner, A. Heinemann, D. Pokitsch, & N. Thoma (Hrsg.), *Lehren und Lernen in Differenzverhältnissen. Interdisziplinäre und intersektionale Betrachtungen* (S. 203–227). Springer VS.

Buchner, T., Pfahl, L., & Traue, B. (2015). Zur Kritik der Fähigkeiten: Ableism als neue Forschungsperspektive der Disability Studies und ihrer Partner_innen. *Zeitschrift für Inklusion Online*, 2(2015). <https://www.inklusion-online.net/index.php/inklusion-online/article/view/273/256>

Budde, J., & Eckermann, T. (2021). Grundrisse einer Theorie pädagogischer Praktiken. In J. Budde & T. Eckermann (Hrsg.), *Studienbuch pädagogische Praktiken* (S. 7–43). Klinkhardt.

Cloos, P., & Schulz, M. (2011). Die Beobachtung und Dokumentation kindlicher Tätigkeiten. Eine Einleitung. In P. Cloos & M. Schulz (Hrsg.), *Kindliches Tun beobachten und dokumentieren. Perspektiven auf die Bildungsbegleitung in Kindertageseinrichtungen* (S. 7–18). Beltz Juventa.

Gelhard, A. (2018). *Kritik der Kompetenz* (3. Aufl.). Diaphanes.

Gentrup, S., & Rjosk, C. (2018). Pygmalion and the gender gap: Do teacher expectations contribute to differences in achievement between boys and girls at the beginning of schooling? *Educational Research and Evaluation*, 24(3–5), 295–323.

Gentrup, S., Olczyk, M., & Lorenz, G. (2024). Teacher stereotypes and teacher expectations at the intersection of student gender and socioeconomic status. *Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie*, 56(1–2), 87–102.

Glock, S., & Kleen, H. (Hrsg.) (2020). *Stereotype in der Schule*. Springer VS.

Goldan, J., & Grosche, M. (2021). Bestimmt das Angebot die Förderquote? Effekte der räumlichen Nähe von Förderschulen auf den Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Förderbedarf an Grundschulen. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 24, 693–713.

Haas, B., Brodesser, E., Aissa, R., Galeano Weber, E. M., Althaus, N., Rettschlag, M., Uhlemann, N., Landgraf, S., Moser, V., & Hasselhorn, M. (2025). Diagnostische Praxis zur Feststellung sonderpädagogischer Förderbedarfe in ausgewählten Förderschwerpunkten. In K. Beck, R. A. Ferdigg, D. Katzenbach, J. Kett-Hauser, S. Laux, & M. Urban (Hrsg.), *Förderbezogene Diagnostik in der inklusiven Bildung. Professionalisierung – spezifische Unterstützungsbedarfe – Übergänge in die berufliche Bildung* (S. 25–42). Waxmann.

Hackbarth, A. (2022). Fähigkeitsbezogene Normalitäts- und Abweichungskonstruktionen als organisationale Barriere schulischer Inklusion. Praxeologische Rekonstruktionen von Elternperspektiven. In J. Frohn, A. Bengel, A. Piezunka, & T. Simon

(Hrsg.), *Inklusionsorientierte Schulentwicklung. Interdisziplinäre Rückblicke, Einblicke und Ausblicke* (S. 95–106). Klinkhardt. <https://doi.org/10.25656/01:26218>

Hartmann, M. (2024). *Beobachten in Kindertageseinrichtungen. Eine Ethnografie zum Early Excellence Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren*. Springer VS.

Heinzel, F. (2011). Kindgemäßheit oder Generationenvermittlung als grundschulpädagogisches Prinzip? In F. Heinzel (Hrsg.), *Generationenvermittlung in der Grundschule. Ende der Kindgemäßheit?* (S. 40–68). Klinkhardt.

Heinzel, F., Kruse, N., & Ritter, M. (2023). „Warum hast du alles so brutal gemacht?“ Zum Verhältnis von sozialer Ordnung und fachlichen Aspekten von Unterricht am Beispiel der Textlupe. In A. Schnitzer et al. (Hrsg.), *Schulische Praktiken unter Beobachtung* (S. 55–75). Springer VS.

Heßdörfer, F. (2022). *Der Geist der Potentiale. Zur Genealogie der Begabung als pädagogisches Leistungsmotiv*. transcript.

Helsper, W. (2022). Zur pädagogischen Professionalität von Grundschullehrer*innen – strukturtheoretische Perspektiven. In I. Mammes & C. Rotter (Hrsg.), *Professionalisierung von Grundschullehrkräften. Kontext, Bedingungen und Herausforderungen* (S. 53–72). Klinkhardt.

Höhne, T. (2007). Der Leitbegriff „Kompetenz“ als Mantra neoliberaler Bildungsreformer. Zur Kritik seiner semantischen Weitläufigkeit und inhaltlichen Kurzatmigkeit. In L. A. Pongratz, R. Reichenbach, & M. Wimmer (Hrsg.), *Bildung – Wissen – Kompetenz* (S. 30–43). Janus.

Hofmann, M. (2021). Ausschluss des „Anormalen“ – oder: Die Etablierung der Schweizer Primarschule als Regelschule. *Zeitschrift für Grundschulforschung*, 14(1), 169–183.

Imperio, A., & Seitz, S. (2023). Positioning of children in research on assessment practices in primary school. In S. Seitz, P. Auer, & R. Bellacicco (Eds.), *International perspectives on inclusive education: In the light of educational justice* (pp. 47–66). Verlag Barbara Budrich.

Kaul, I. (2023). Didaktik der Kindheitspädagogik: Disziplinäre und empirische Vergewisserungen. In P. Cloos, M. Jester, J. Kaiser-Kratzmann, T. Schmidt, & M. Schulz (Hrsg.), *Kontinuität und Wandel in der Pädagogik der frühen Kindheit. Handlungsfelder, pädagogische Konzepte und Professionalisierung* (S. 161–174). Beltz Juventa.

Kelle, H. (2011). Schuleingangsuntersuchungen im Spannungsfeld von Individualdiagnostik und Epidemiologie. Eine Praxisanalyse. *Diskurs Kindheits- und Jugendforschung*, 6(3), 247–262.

Kelle, H. (2013). Normierung und Normalisierung der Kindheit. In H. Kelle & J. Mierendorf (Hrsg.), *Normierung und Normalisierung der Kindheit* (S. 15–37). Beltz.

Kleinfeld, O. (2023). „Wir wollen uns die Fehler angucken.“ Von der funktionalen Entfachlichung von schulischen Fehlern im Unterricht. In A. Schnitzer et al. (Hrsg.), *Schulische Praktiken unter Beobachtung* (S. 77–90). Springer VS.

Krähnert, I. (2020). Inklusion im frühpädagogischen Handlungsfeld. Resonanzen der „Aktivgesellschaft“? In T. Dietze, D. Gloystein, V. Moser, A. Piezunka, L. Röbenack, & L. Schäfer (Hrsg.), *Inklusion – Partizipation – Menschenrechte. Transformationen in die Teilhabegesellschaft?* (S. 186–194). Klinkhardt.

Lochner, B., Kaul, I., & Gramelt, K. (Hrsg.). (2021). *Didaktische Potenziale qualitativer Forschung in der kindheitspädagogischen Lehre*. Beltz Juventa.

Maack, L., & Truschkat, I. (2022). Diskurs und Organisation – Theoretische Reflexionen eines rekursiven Verhältnisses. *Zeitschrift für Diskursforschung*, 10(2), 155–164.

Mackert, N. (2022). Critical ability history. Für eine Zeitgeschichte der Fähigkeitsnormen. *Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History*, 19(2), 341–354.

Mayer, R., Parade, R., Sperschneider, J., & Wittig, S. (2023). Einleitung. In R. Mayer, R. Parade, J. Sperschneider, & S. Wittig (Hrsg.), *Schule und Pathologisierung* (S. 7–22). Beltz Juventa.

Merl, T. (2019). *Un/genügend fähig. Zur Herstellung von Differenz im Unterricht inklusiver Schulklassen*. Klinkhardt.

Neuhaus, T., & Vogt, M. (2022). Historical and international-comparative perspectives on special needs assessment procedures – Current findings and potentials for future research. In B. Amrhein & S. Naraian (Hrsg.), *Reading inclusion divergently: Articulations from around the world* (S. 35–48). Emerald Publishing.

Neuhaus, T., & Vogt, M. (2023). Reduktions- und Transferprozesse von Wissen als Dynamiken der Verdeckung. Eine historische Fallstudie zu (Sonderschul-)Überprüfungsverfahren. In S. Bender, O. Flügel-Martinsen, & M. Vogt (Hrsg.), *Verdeckungen* (S. 217–238). transcript.

Rabenstein, K., & Reh, S. (2013). Von „Kreativen“, „Langsamen“ und „Hilfsbedürftigen“. Zur Untersuchung von Subjektpositionen im geöffneten Grundschulunterricht. In F. Dietrich, M. Heinrich, & N. Thieme (Hrsg.), *Bildungsgerechtigkeit jenseits von Chancengleichheit. Theoretische und empirische Ergänzungen und Alternativen zu PISA* (S. 239–257). Springer VS.

Sauer, L. (2024). *Zur Zuverlässigkeit des Hilfsschulaufnahmeverfahrens in der BRD. Eine Untersuchung professioneller Gutachten zwischen 1958 und 1977*. Klinkhardt.

Seitz, S., & Simon, T. (2021). Inklusive Bildung und Fachdidaktik in Grundschulen. Erkenntnisse, Reflexionen und Perspektiven. *Zeitschrift für Grundschulforschung*, 14, 1–14.

Vogt, M., & Neuhaus, T. (2021). Fachdidaktiken im Spannungsfeld zwischen kompetenzorientiertem fachlichen Lernen und inklusiver Pädagogik: Vereinigungsbemühungen oder Verdeckungsgeschehen? *Zeitschrift für Grundschulforschung*, 14, 113–128.

Walter-Laager, C. (2019). Didaktik des Frühbereichs. Ein Balanceakt zwischen verschiedenen Möglichkeiten. In I. Schenker (Hrsg.), *Didaktik in Kindertageseinrichtungen. Eine systemisch-konstruktivistische Perspektive* (S. 232–249). Beltz Juventa